



*DAS MÄRCHEN ÜBER EINE FLEDERMAUS  
ODER WIE MENSCHEN GESUND BLEIBEN  
KÖNNEN*



*Das kleine Lenchen wohnte in einem gemütlichen Haus mit einem schönen Garten in der alten Stadt Marburg an der Lahn. Schon seit einigen Wochen war sie mit ihrem Papa und ihrer Mama in der Quarantäne. Was ist denn diese Quarantäne? Besonders zur Zeit wissen wir alle ganz genau, was es heißt, da so viele Leute und sogar manche Haustiere krank sind. Wir wurden gebeten, alle schön zuhause zu bleiben.*





*An einem warmen Abend, als die ersten Sterne zu sehen waren, hat sich Lenchen an ihre Freunde im Kindergarten erinnert. Lenchen vermisste sie alle sehr.*

*-Mama, wird uns heute die Eule Sofia besuchen? Sie hat es doch versprochen, heute zu kommen.*

*-Aber natürlich! Wenn Sofia es gesagt hat, dann wird sie natürlich vorbeischauen.*

*In der Familie von Lenchen gab es eine schöne Tradition, sich abends im Garten zu treffen und zusammen Tee zu trinken. Einmal pro Woche besuchte sie beim Teetrinken die Eule Sofia.*

*Lenchen hatte sich schon auf den Besuch von Sofia gefreut und wollte im Garten auf sie warten, als plötzlich direkt vor Lenchen ein kleines braunes Tier vom Baum fiel. Das Tier versuchte seine Flügel zu bewegen und hat komische Geräusche gemacht.*

*-Aaaaaaa, Mama, ich habe Angst!*



*Lenchen rannte so schnell wie möglich in das Haus, um ihrer Mama zu erzählen, was passiert war. Das kleine Tier, das vom Baum gefallen war, war eine Fledermaus. Sie wollte niemanden erschrecken, sie hatte sich selbst erschreckt, als sie auf dem Boden gelandet war.*

*Die Fledermaus fing an zu weinen:*

*-Wer hat denn Angst von dir, meine Liebe? - fragte die Eule, die gerade in den Garten gekommen war.*



- Oh nein, eine Eule! Bitte essen Sie mich nicht!  
- die Fledermaus fing noch mehr zu weinen an.  
- In unserer Schule wurde uns erzählt, dass Eulen sehr gerne Fledermäuse essen...  
- Sei ruhig, mein Kind! - der Eule tat es sehr leid, dass die arme Fledermaus weinte. - Ich bin doch hier zum Teetrinken, und nicht um dich zu jagen!

Aber die Fledermaus hatte sich so erschrocken, dass sie die Eule nicht hören konnte. Sie weinte nur noch mehr:

- Bitte nähern Sie sich nicht! Ich weiß ganz genau, dass keiner uns liebt, alle versuchen uns zu beseitigen.

Es war leise im Garten, abgesehen davon, dass die Fledermaus weiter weinte und die Heuschrecken im Gras sangen. Es tat der Eule sehr leid für die kleine Fledermaus.

- Komm, liebe Fledermaus, weine nicht mehr! Ja, ich weiß, dass viele mit euch schlecht umgehen! Ich habe gehört, dass manche euch die Schuld für diese schreckliche Krankheit geben, die jetzt alle Menschen zwingt zuhause zu bleiben.

- Ich habe auch so was gehört. - sagte der Apfelbaum.

- Wir haben es auch mitbekommen. - flüsterten Gebüsch und Blumen.

- Ah, wieso nur haben alle Angst von mir?






*Der größte Baum im Garten, die Linde, hatte bislang nichts gesagt. Sie hatte gewartet, bis alle leise waren und sagte:*

*- Meine Freunde, obwohl wir alle die Menschen lieben, wissen wir aber, dass das ganze Chaos auf der Erde genau wegen den Menschen passiert. Auch, wenn sie versuchen anderen Vorwürfe zu machen, wie zum Beispiel euch Fledermäusen. Aber wir verstehen auch, dass alles in der Natur miteinander verbunden ist: die Pflanzen können nicht ohne Insekten und Vögel leben, genauso wie Vögel und Insekten es nicht ohne Pflanzen können. Die Menschen können auch nicht ohne uns alle überleben! Genau deswegen müssen wir es den Menschen immer wieder sagen. Die kleinen Kinder im Kindergarten lernen jeden Tag lesen und schreiben, genauso müssen die Erwachsenen auch jeden Tag wiederholen, dass man die Natur schützen muss, keinen Müll überall hinschmeißen darf, das Wasser nicht dreckig machen soll und vorsichtig mit Pflanzen und Tieren umgehen muss.*

*- Das stimmt, Linde! - sagte der Apfelbaum.*

*- Ja, du hast vollkommen Recht, liebe Linde,*

*- wiederholte die Eule. - wir sind hier so glücklich in dem schönen Marburg mit der Familie von Lenchen,*



*die unsere Sprache verstehen kann. Diese Menschen verstehen uns und werden uns niemals verletzen.*

*-Leider ist diese Familie eine der wenigen Ausnahmen. Es gibt viel zu wenige solcher Menschen. - sagte die Fledermaus. - Viel öfter verstehen uns die Menschen nicht. Sie machen die Wälder kaputt, wo wir wohnen, sie töten Insekten, die wir essen. Aber sie verstehen nicht, dass wir eine wichtige Rolle für die Pflanzen spielen, besonders auf den Feldern, wo die Menschen Mais oder Weizen pflanzen. Alle haben Angst vor Fledermäusen, alle versuchen uns zu meiden. Sogar das kleine Lenchen hat sich vor mir erschreckt und ist weggerannt!*

*-Ich glaube, die Lösung dazu wäre es, dass Menschen mehr über euch Fledermäuse erfahren! Wir müssen allen erzählen, wie wichtig und gut ihr seid.*

*-Aber wofür? - wunderte sich die Fledermaus.*

*-Warum meinst du wofür? - sagte der Apfelbaum.*

*- Wir sind doch alle miteinander verbunden. Die Menschen müssen verstehen, dass wenn mit einem von uns etwas Schlechtes passiert, alle leiden werden. Guck, die Fledermäuse wurden verletzt und jetzt müssen nicht nur ihr, sondern auch die*



*Menschen selbst so viel leiden.  
Plötzlich war es wieder leise. Lenchen und ihre Eltern waren in den Garten gekommen. Sie hatten Minztee, Süßigkeiten und noch zwei Teller für die Eule Sofia - einen mit Wasser und den anderen mit leckeren Sonnenblumenkernen. Lenchen hatte sich hinter ihrer Mama versteckt, als sie die Fledermaus neben der Eule sah.*

*- Lenchen, hab keine Angst! - sagte die Eule.  
- Nicht alles, was schön aussieht, bringt Glück. Manchmal versteckt sich hinter dem schönen Aussehen etwas Schreckliches. Und das gilt auch umgekehrt: zum Beispiel, die Fledermäuse - Menschen haben Angst vor ihnen, wobei die Fledermäuse gute Freunde sein können!*







*Die Fledermaus war sehr überrascht, dass die Eule so nett war.*

*-Wir wollen, dass alle unsere Gäste sich willkommen fühlen! - sagte Lenchen und lächelte vorsichtig.*

*Mama und Lenchen stellten alles schön auf den Tisch hin, während Papa die Blumen und Bäume gegossen hat. Als alles fertig war, fragte die Eule:*

*-Haben alle ihre Hände gewaschen?*

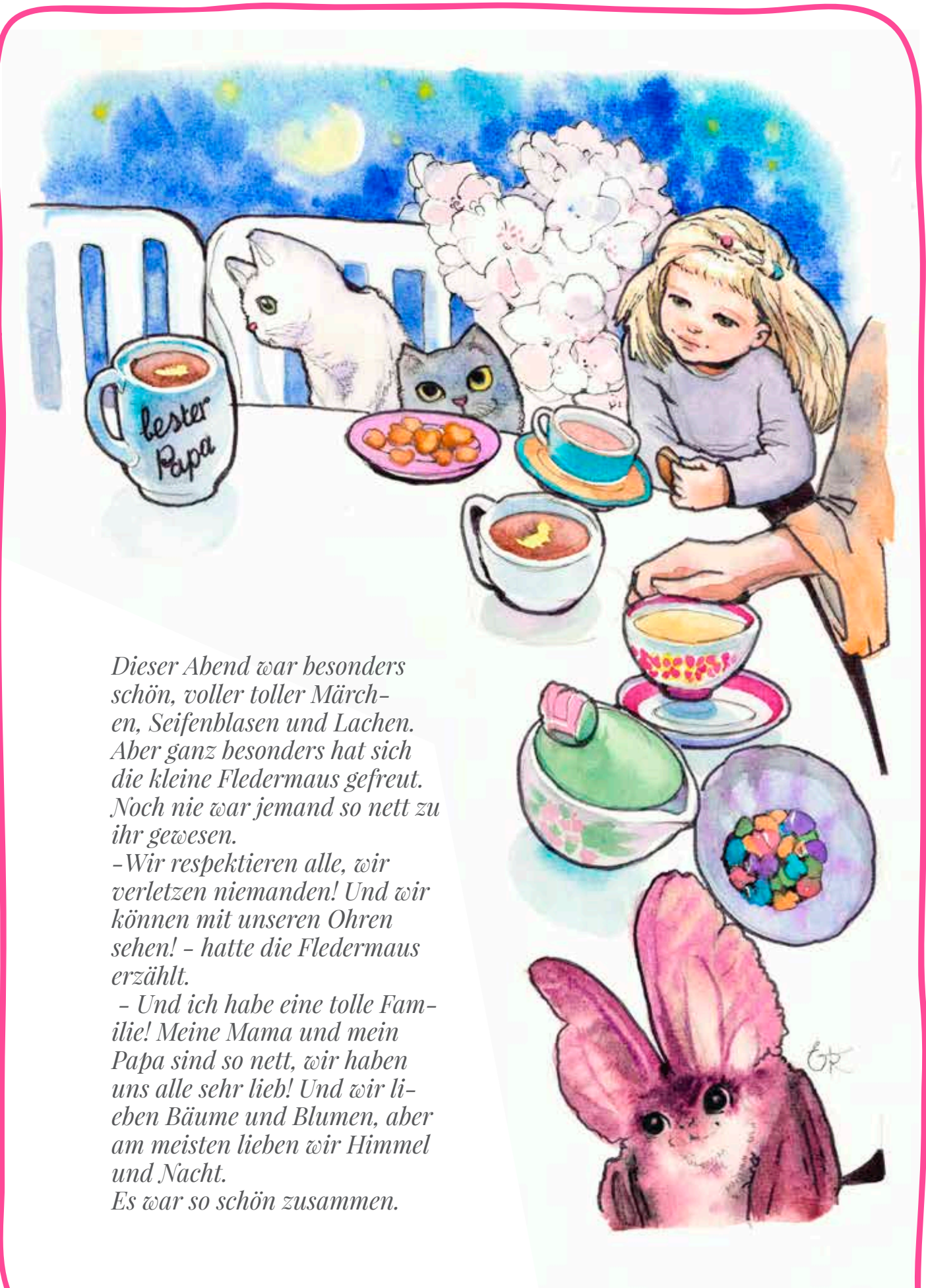
*Lenchen zeigte ihre sauberen Hände. Ihre Mama und ihr Papa mussten noch Hände waschen gehen, weil sie ja zuvor im Garten gearbeitet hatten. Die Fledermaus flog mit ihnen zum Waschbecken.*

*Es war schwer für die kleine Fledermaus sich im großen Waschbecken zu waschen, deswegen rief sie Lenchen zur Hilfe. Nachdem Lenchen der Fledermaus geholfen hatte, zeigte sie ihr auch, wie man Seifenblasen macht. Die Fledermaus hatte noch nie im Leben Seifenblasen gesehen, lernte aber schnell, selbst welche zu machen.*

*- Deine Seifenblasen sind so schön! - sagte Lenchen.*

*- Deine auch! Danke, dass du mir das beigebracht hast! - die Fledermaus hatte vor Freude sogar getanzt.*





*Dieser Abend war besonders schön, voller toller Märchen, Seifenblasen und Lachen. Aber ganz besonders hat sich die kleine Fledermaus gefreut. Noch nie war jemand so nett zu ihr gewesen.*

*-Wir respektieren alle, wir verletzen niemanden! Und wir können mit unseren Ohren sehen! - hatte die Fledermaus erzählt.*

*- Und ich habe eine tolle Familie! Meine Mama und mein Papa sind so nett, wir haben uns alle sehr lieb! Und wir lieben Bäume und Blumen, aber am meisten lieben wir Himmel und Nacht.*

*Es war so schön zusammen.*

*Lenchen sagte, sie sollten sich alle zusammen öfter treffen um Tee zu trinken. Sie sollten auch ein Buch über die Sprache der Pflanzen und Tiere schreiben. Menschen können diese Sprache auch lernen, aber nur diejenigen, welche die Natur lieben und schätzen.*





Mehr Märchen über Marburg und die Natur  
*findet Ihr auf*

**[www.marburg-fairytales.com](http://www.marburg-fairytales.com)**

*Koordinatorin Anna Scheidemann*

*Autorin Myroslava Makarevych*

*Illustratorin Olena Ryazantseva*

*Vielen Dank für die Hilfe beim Übersetzen:*

*Anastasia Petrokvitka, Ana dos Reis, Maksim Ryazantsev, Maria*

*Kondrachuk, Bianca Spindler*

©Anna Scheidemann 2020

©Myroslava Makarevych 2020

©Olena Ryazantseva 2020